

Halle und Umgegend.

Halle, 6. Oktober.

Aus dem städtischen Schulwesen.

Wie an anderer Stelle mitgeteilt, empfahl die Finanzausschusskommission in einer getriggen Sitzung, insbesondert 14,598 Mark für Verbesserungen im städtischen Schulwesen neu auszugeben. Von dieser Summe sind zunächst 9178 M. für die Errichtung von drei neuen Lehrstellen notwendig, und zwar einer Rektorstelle und zwei Lehrstellen, auf die beiden Lehrstellen der Nettobetrag in annähernd gleichen Hälften. Bisher beauftragte der Rektor von der Schule an der Friedensstraße auch die Volksschule an der Freilmsfelderstraße. Auf die Dauer mag der Zustand unbolibar erdigen, und so soll für die Freilmsfelderstraße-Schule ein besonderer Rektor angestellt werden. Die zwei neuen Lehrer werden für die Volksschulen zunächst nach dem jeweiligen Bedarf zur Verfügung stehen. Die von den 14,598 Mark noch übrig bleibenden 5420 Mark sind für eine entsprechende Ausdehnung des Haushaltungsunterrichtes bestimmt. Durch die Einführung und Ausübung des Unterrichtes in der Haushaltung, in der allgemeinen Hauswirtschaft, für Mädchen der oberen Volksschulstufen ist die Stadt Halle für manche Schwesterstadt vorbildlich geworden. Und in der Tat, der Unterricht in der Arbeit der Küche wurde schon für Hunderte von armen Mädchen, deren Eltern aus Mangel an Geld und

Zeit den Kindern nicht die nötige Ausbildung im Hauswesen angeben lassen können, ein großer Segen. Die Summen, die für diesen Zweck eines äußerst praktischen Unterrichtes erforderlich sind, können nie und nimmer als nutzlos und unnötig bezeichnet werden. Es ist sehr anzuerkennen, daß die Stadt-Verwaltung, insbesondert die Verwaltung des städtischen Schulwesens, den Haushaltungsunterricht weiter und weiter ausbaut und auf diesen vor noch nicht langer Zeit eint betretenen Wege der praktischen Mädchenausbildung, der Vorbereitung für den künftigen Beruf als Gattin und Mutter, als Vorsteherin einer Familie künstlich vorwärts fördert. Wer einmal das tüchtige Schaffen, den Gemut der Schülerinnen in den Schulstunden beobachtet hat, wer gesehen, wie da in fremdbildigen Spielen

die

Eine zuverlässige und unbedingt vorteilhafte Kaufstelle

49 Gr. Ulrichstr. 49 (Alter Dessauer).

Damen- u. Mädchen-Konfektion für jedermann.

Größtes Spezial-Haus für:

- Kostüme Jacketts Paletots Umhänge.

Fertige Kleider für alle Zwecke.

Kleiderröcke und Blusen aller Art auffallend billig.



Loewendahls halten gleichmäßig grosse Auswahl in allen Preisstufen.

Loewendahls bringen stets die schönsten Neuheiten und bieten wirkliche Preisvorteile.

Loewendahls Konfektion ist beliebt durch den einfach-vornehmen Geschmack und tadellosen Sitz.

Geschw. Loewendahl

Montag den 9. Oktober bis nachm. 5 Uhr geschlossen.



Mädchen in Familien sich zusammenzuschließen und die Arbeit, die in Küche und Keller, in Haus und Hof alle Tage verrichtet werden müssen, unter sich verteilen, der wird sich bald von dem hohen existenziellen Werte dieser Leben in Wohlmitteleigenen überzeugen. Rühmder soll eine neue Klasse eingerichtet werden, und zwar in der Schule an der Klosterstraße. Das veranschlagt am Ausgaben etwa 1200 Mark, die rekrutieren 4200 M. sollen erst im nächsten Jahres-bere aufgebracht werden. Es werden damit befristeten das Gehalt der neuen Lehrer, die besondere Vergütung einzelner Stunden und die Unterhaltung der Schulen (2400 M.), also die Befreiung von Nahrungsmitteln, die die kleinen zu Speisen verarbeiten sollen, von Wirtschaftsgewerben und anderem. Dieser erhöhte Bedarf tritt ein, weil man beobachtet, das Haushaltungswirtschaft auszubilden, demnach, das künftig die Konsumanten der 1. und 2. Klasse der obigen evangelischen Volksschulen und diejenigen der 1. Klasse der hiesigen katholischen Volksschule daran teilhaben. Da die letzte Stufe der katholischen Volksschule entspricht, verteilt sich der Haushaltungswirtschaft gleichmäßig auf die Schulen beider Konfessionen.

Der Provinzialanlass und das Landstädter Theater. Der Provinzialanlass hatte vorgestern in 9 U. V. an dem ein- und zehnten Jahrestag der Statistiken, das Hochwachtel mit allen Realitäten für die Provinz zu übernehmen, beraten wurde. Der Staat will das Was nicht nur völlig unentgeltlich übergeben, sondern nur 10,000 M. Zuschuß zur Ausbesserung von Reparaturen an den Gebäuden gewähren. Zufall soll sich die Provinz beschließen, das Was zu erhalten. Man hofft, das Statistiker wiederherstellen zu können. Der Provinzialanlass stellt sich dem Angebote freundlich gegenüber. Es wurde eine Kommission eingezogen, die sich darüber äußern soll, welche Mittel zur Instandhaltung des Wasches und des Theaters erforderlich sein werden.

Wohltätigkeitskonzert. Die Deutsche Kriegeserleichterung beschränkt bekannt, dem Kaiserpaar zu Gedenken am 27. Februar nächsten Jahres stattfindenden silbernen Hochzeit eine größere Stiftung als Hochzeitsgabe darzubringen. Zur Erreichung dieses Ziels veranstaltete die hiesige Vereinskasse gestern abend im großen Saale der Kaiserhöfe ein Wohltätigkeitskonzert, das sich namentlich seitens der Damenwelt eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. In dem umfangreichen Programm waren Gesangs- und Instrumental-Vorträge vorgelesen. Der instrumentale Teil wurde von der hiesigen Kapelle ausgeführt. Der jugendliche Violinist Bruno Fenschel brillierte hierbei in einigen Techniken außerordentlich. Auch in einem Violinkonzert mit Harmonium und Klavier, wobei die Schwestern Fräulein Engel, und ein Frl. Silber wieder mitwirkten, zeigte er sich im besten Sinne, wobei der Applaus gar kein Ende nehmen wollte. Wieder für Sopran mit Klavierbegleitung, Violinbegleitung, gelangen von Fräulein Engel, und solche für Tenor, so namentlich das herrliche Liedchen von der Oper „Die Meistersinger“ von Wagner, die Herr Otto Stamm prächtig vorzutragen, brachten angenehme Abwechslung. Bei Beginn des zweiten Teiles hielt Herr Werner Fischer von der Romanistische eine von glühendem Patriotismus durchdrungene Ansprache. Der Wohlwille der Damenwelt „suum cuius“ habe der Kaiser stets hoch gehalten und sich dadurch die Liebe aller redlichen Deutschen erworben. Weiter rief der Redner die Zuhörer auf, die Wohltätigkeit und das Wirken der Kaiserin für alle Kämpfer und Einwirkungen der öffentlichen Wohlfahrtsfrage. Vor zwei Jahren hatten die Einwohner unserer Stadt die letzte Ehre, die Kaiserin in ihrer Witze begrüßen zu können, und da sie es allen klar geworden: „Die Königin Witte, das Ideal einer Landesmutter, ist wieder aufsteht in unserer Auguste Viktoria.“ Mit einer Sublimation an das Kaiserpaar schloß der Herr Fischer seinen Vortrag ab. Sodann dankte Redner dem Komitee, den mitwirkenden Damen und Herren, wie auch der Presse, für alles, was sie zum Wohle gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Es waren deponiert dankte er der Deutschen Kriegeserleichterung für die treue Arbeit, die sie an der Kriegeserleichterung leistet. Möge es ihr gelingen, dem Kaiserpaar zu seinem Silberhochzeitsjubiläum eine recht ansehnliche Stiftung zu stiften zu legen. Durch ein nachfolgendes Gedicht wird wurde das treue Wirken der Friedrichs-Kapelle huldvoll dargestellt und durch vereinte Deklamationen zweier kleiner Mädchen noch erläutert. Die ganze Veranstaltung machte einen recht guten Eindruck, dürfte wohl auch einen guten Ertrag gebracht haben.

Stadt-Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Sonntag nachmittag 8 1/2 Uhr findet für die Schüler der hiesigen Lehranstalten und der Volksschulen die Aufführung von „Mina von Barneim“ statt. Abends 7 1/2 Uhr geht C. W. v. Weber's „Freischütz“ in Szene. Als Remonteur tritt Fräulein Valentine Gatta, die wieder in den Vorstand des Stadt-Theaters aufgenommen ist, zum ersten Male auf. Die zweite Volks-Vorstellung ist für Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr angesetzt. Zur Aufführung gelangt „Die Besatzung“ von Schiller. Am

Sonntag abend 7 1/2 Uhr wird „Der fliegende Holländer“ wiederholt.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Wilhelm Wever's höchst lustiger Schwanz „Der Fliegende Holländer“, der bei der Aufführung eine beifällige Aufnahme gefunden hat, wird am Sonntag zum ersten Male wiederholt. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr wird als Volksvorstellung am Einheitspreisen von 50, 40 und 20 Pf. „Der blinde Passagier“ zur Aufführung kommen. „Herrn aber geht der tolle französische Schwanz „Le Durand“, der am fünftenmal innerhalb einer Woche in Szene, gewiß der beste Beweis für die Popularität dieses Lustigen Stückes. Als nächste Vorstellung im Novitäten-Abonnement's Lustspiel „Der fliegende Holländer“ wird das beliebte Lustspiel „Der fliegende Holländer“ wiederholt.

Managementsfreierungen. Ein hiesiger Gerichtshof wurde vorgestern durch die Eltern- und Kassenbevollmächtigten, unter dem Namen des Vauventermeisterei Otto Bonhoff eintragene Grundbuch öffentlich meistbietend versteigert. Erheber sind die Inhaber der Firma Haring & Straube, die Herren Haring und Zwickel, ferner die Vauventermeisterei Dohme und Dohme besteht mit zusammen 39,588 M. Der Gehalt ist zuerst worden: 1. Der hiesigen Lage wurde in der Schulstraße No. 122 ein Grundstück von hiesigen Besitzern das auf den Namen des Geschäftswirts Julius Steinhilf eingetragen bebaut wird, und dessen Grundbuch öffentlich meistbietend versteigert. Dieser war Herr Vauventermeisterei Wobden mit 20,000 M. Auch hier ist der Zuschlag folglich erteilt worden.

Zwei Hebräer wollten gestern die Hebräer in die Nähe der Kaiserhöfe in der Gr. Dorotheenstraße. Ein Ehepaar wurde durch die Polizei und Geheuer in ganz außerordentlichem Maße angegriffen. Besonders vertrieben waren die hiesigen Deutschen Gewerksleute, der Kluges-Begleitende, der Verein der Volkswirtschaften und viele andere Gesangs- und Gesellschaftsvereine.

Gemeinsamer Nachruf. Heide-Becken, gemeinlichster Verein für Böden und die Talauer Heide. Wenn man sich zur Zeit, da die Abendglocke vom Bahnhof Heide ertönt, am Ostdecker Bahnhof ist, kann man beobachten, wie viele Damen und Kinder mit großen Stücken buntegefarbter Baumbäume dort ankommen. Jeder Naturschönheit kann sich vorstellen, wie beladene es ist, sich täglich bunte Baumbäume zu schicken, um sie zur Heide des Heide mit nach Hause zu nehmen. Der Forstwart würde auch kein Schaden dabei haben, wenn man von älteren Bäumen nur die unteren Stämme abgehauen würde. Leider muß man aber nur zu oft in der Heide sehen, wie ganze große Reife abgehauen, in selbst aus der Schomung von jungen Bäumen die oberen oder mittleren Zweige herausgerissen werden, und das bringt der Forstwart recht bösen Schaden. Der Heide-Becken-Verein macht deshalb darauf aufmerksam, daß das Abschneiden dieser Baumbäume strafbar ist und daß die Forstbeamten verpflichtet sind, jeden Fall, der ihnen bekannt wird, zur Anzeige zu bringen. — Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß die nächste Sitzung des Heide-Beckens morgen, am Sonntag abend, abends 8 1/2 Uhr im Café Monopoli stattfindet.

Der dritte kommunale Verein hält seine Monatsversammlung am kommenden Dienstag abend 8 1/2 Uhr in der Gohlisstraße No. 90 ab.

Der hiesige Hülfsverein für die protestantische Bevölkerung in Osterfeld hält seine diesjährige Monatsversammlung Sonntag, den 8. Okt., vormittags 11 1/2 Uhr im Evangelischen Vereinsbau. Gäste sind willkommen.

Kaufmännischer Verein e. V. Nächsten Montag eröffnet der Kaufmännischer Verein den Reigen seiner Winterveranstaltungen mit einem Hülfs-Verein in den Kaiserhöfen. Herr Carl Sauerberg, von hiesigen Stadttheater, den Mitglieder bereits als vorzüglicher Redner-Registrator bekannt, ist für diesen Abend gewonnen.

Mitgliederwörter. Der Zweigverein des Bundes deutscher Mitglidern hält eine Hauptversammlung morgen Sonntag abend abends 8 1/2 Uhr im Schiller's-Restaurant, Poststraße 5, in Tagordnung: Abänderung der Satzungen § 5 IV, Programmverband; Verhandlungsgegenstände. Mitgliederwörter haben auch als Gäste Zutritt.

Der Verein ehemaliger Kameraden wird in seiner am Mittwoch in Hantz's Wauventermeisterei gehaltenen Monatsversammlung anstelle des verstorbenen Kameraden Wöhler der Kameraden Sengler zum selbstbetretenden Vorsitzenden.

(Weltere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

Stadt-Theater, 5. Okt.
„Der Trombadour“
Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi.
Mephistopheles überredet, wenn er von der „Kultur, die alle Welt bezaubert“ spricht! So hat sie zum Beispiel vor den blöden Belebungen, die die Welt der älteren italienischen Opern erleben hat, respektvoll halt gemacht, und abgesehen

sich den ihr jahraus, jahrelang den gelungenen oder gelungenen Gattinatschönheiten. Der Text zum „Trombadour“ ist eines der am allerbesten gelungenen Arbeiten mit Recht über die hiesigen Gattung. Ein Königreich für eine plausible Erklärung seiner „Handlung“! Es wäre für einen sprachkundigen und raffinierten Regisseur noch nicht die unbedeutendste Aufgabe, in diese triviale Behauptung des „Trombadour“ zu bringen. Aus einem, der von den mittelmäßigen Reichhaltigen Trägern ein Kunstwerk, das zur höchsten Veredelung seiner Dichtung bestrahlt, zu gestalten, ist zwar ausgefallen, aber duldet das Willen, in dem sich der sentimentalistische Dichtung in den hiesigen Tagen, der wie Hanslisch behauptet, „von 50 bis 60 bis 70 Jahren“ getrieben wurde, wohl, so sehr nach ihm und seinen, Grammatik und Poesie, als fände sie nicht. Ein in den Unstimmigkeiten, wenn auf das Original-„Trombadour“, das Cammarano in Verbis Auftrag noch dem erfolgreichsten Drama „„Ei Trombadour““ des Spanlers Guitierrez gearbeitet hat, auszufälligen und nicht ohne Ironie mit den Worten behauptet werden. Ich frage das hiesige Original nicht, aber der Recht-Vorgänger des „Trombadour“ hat die Arbeit des Cammarano, der er die Lyriker der Popularität des „Trombadour“ zum guten Teil zuschreibt, nach, daß seine Gesellen „eine originale Unwissenheit“, welche ihnen der spanische Dichter verliehen hat, behalten hätten. Von dieser „Unwissenheit“ müßte doch auch etwas in den deutschen Operntruppen zu sein! — Auch der General-Gesangs-Dirigenten und Sänger modern sich in anderer Weise schuldig, wie in dieser fortwährenden Mischung von Genie und Trivialität aus Vauventermeisterei der letzten die Vorkörper einräumen, den letzten Vauventermeisterei, der vielen Melodien anbot, bevorzugen, anstatt das Publikum der hiesigen Kunst insofern, gewissenhaft, gewissenhaft die Gesellen zu haben und die bis zu ersterer Schönheit gelungene Empfindung zur Geltung kommen zu lassen. —

In dieser Hinsicht kann man auch der deutschen Aufführung manchen Vorwurf nicht erheben. Es ging oft vulgärer und roherer zu, als nötig war! Im Orchester wie auf der Bühne. Die Kapelle begleitete recht geschickt, aber zündende Punkte mit unzureichender Feuerkraft, wie sie der hiesigen Kapelle verleiht, welche ihnen der spanische Dichter verliehen hat, behalten hätten. Von dieser „Unwissenheit“ müßte doch auch etwas in den deutschen Operntruppen zu sein! — Auch der General-Gesangs-Dirigenten und Sänger modern sich in anderer Weise schuldig, wie in dieser fortwährenden Mischung von Genie und Trivialität aus Vauventermeisterei der letzten die Vorkörper einräumen, den letzten Vauventermeisterei, der vielen Melodien anbot, bevorzugen, anstatt das Publikum der hiesigen Kunst insofern, gewissenhaft, gewissenhaft die Gesellen zu haben und die bis zu ersterer Schönheit gelungene Empfindung zur Geltung kommen zu lassen. —

Zu dieser Hinsicht kann man auch der deutschen Aufführung manchen Vorwurf nicht erheben. Es ging oft vulgärer und roherer zu, als nötig war! Im Orchester wie auf der Bühne. Die Kapelle begleitete recht geschickt, aber zündende Punkte mit unzureichender Feuerkraft, wie sie der hiesigen Kapelle verleiht, welche ihnen der spanische Dichter verliehen hat, behalten hätten. Von dieser „Unwissenheit“ müßte doch auch etwas in den deutschen Operntruppen zu sein! — Auch der General-Gesangs-Dirigenten und Sänger modern sich in anderer Weise schuldig, wie in dieser fortwährenden Mischung von Genie und Trivialität aus Vauventermeisterei der letzten die Vorkörper einräumen, den letzten Vauventermeisterei, der vielen Melodien anbot, bevorzugen, anstatt das Publikum der hiesigen Kunst insofern, gewissenhaft, gewissenhaft die Gesellen zu haben und die bis zu ersterer Schönheit gelungene Empfindung zur Geltung kommen zu lassen. —

Zu dieser Hinsicht kann man auch der deutschen Aufführung manchen Vorwurf nicht erheben. Es ging oft vulgärer und roherer zu, als nötig war! Im Orchester wie auf der Bühne. Die Kapelle begleitete recht geschickt, aber zündende Punkte mit unzureichender Feuerkraft, wie sie der hiesigen Kapelle verleiht, welche ihnen der spanische Dichter verliehen hat, behalten hätten. Von dieser „Unwissenheit“ müßte doch auch etwas in den deutschen Operntruppen zu sein! — Auch der General-Gesangs-Dirigenten und Sänger modern sich in anderer Weise schuldig, wie in dieser fortwährenden Mischung von Genie und Trivialität aus Vauventermeisterei der letzten die Vorkörper einräumen, den letzten Vauventermeisterei, der vielen Melodien anbot, bevorzugen, anstatt das Publikum der hiesigen Kunst insofern, gewissenhaft, gewissenhaft die Gesellen zu haben und die bis zu ersterer Schönheit gelungene Empfindung zur Geltung kommen zu lassen. —

Otto Sonne.

Sunlight Seife

Ergebnisse der neuesten Forschungen und Erfindungen nach streng wissenschaftlichen Methoden eingerichtet hat. Zur Herstellung der Sunlight Seife kommt ein ganz spezielles eigenes Verfahren in Anwendung, durch welches der höchste Grad des Reinigungsprozesses gewährleistet wird. Vor allem werden zu ihrer Fabrikation tierische und pflanzliche Fettsäure und Öle nur erster Güte verwendet. Die chemische Prüfung derselben liegt in den Händen bedeutender Fachleute. Ebenso wird der Herstellungsprozess nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen überwacht, wie auch das fertige Produkt stets auf seine Vollkommenheit, Reinheit und Güte durch genaue Analysen geprüft wird. Die Sunlight Seifenfabrik Mannheim bietet jede Garantie dafür, daß ihr Fabrikat frei von allen für die Wäsche schädlichen Bestandteilen, und daß es allwärts in stets gleichbleibender Güte im Handel zu finden ist. Bei richtiger Verwendung ist die Sunlight Seife eine vorzügliche und preiswerte Haushaltungseife, weil sie sehr ausgiebig ist. Sunlight Seife ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Man achte besonders auf die Originalverpackung in den bekannten Fallschachteln und weiße minderwertige Nachahmungen, welche in neuester Zeit wieder in einer den Sunlight-Markens ähnlichen Packung vielfach in den Handel kommen, energisch zurück.

